Ein weiterer Fund des Grünen Koboldmooses (*Buxbaumia viridis*) in Rheinland-Pfalz (Bryopsida: Buxbaumiaceae)

von **Volker JOHN**, **Rainer CEZANNE**, **Marion EICHLER** und **Dieter Gregor ZIMMERMANN**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung
Abstract
1 Einleitung
2 Der Fund auf Totholz
3 Dank
4 Literatur

Kurzfassung

Die Autoren berichten über einen neuen Nachweis des FFH-Mooses *Buxbaumia viridis* (Grünes Koboldmoos) und dessen aktuelle Verbreitung in Rheinland-Pfalz.

Abstract

A further record of the Green shield-moss (*Buxbaumia viridis*) in Rhineland-Palatinate (Bryopsida: Buxbaumiaceae)

A new record of the FFH-moss *Buxbaumia viridis* (Green shield-moss) and its recent distribution in Rheinland-Palatinate are presented.

1 Einleitung

Das Grüne Koboldmoos war bis vor wenigen Jahren in Rheinland-Pfalz nur von zwei Lokalitäten bekannt, aus dem Saarland überhaupt nicht. Diese Funde liegen rund 100 bzw. 150 Jahre zurück. Nachdem das insgesamt seltene Moos in jüngerer Zeit in anderen Bundesländern erstmals nachgewiesen (Saarland: SCHNEIDER & SCHNEIDER 2012) oder wiedergefunden worden war (Thüringen: ECKSTEIN 2007), ist es nach dem erwähnten

Zeitraum erstmals wieder in Rheinland-Pfalz aufgetaucht, kurz bevor RÖLLER (2014) in räumlicher Nähe ein weiterer Nachweis gelang. Da in HACHTEL, LUDWIG & WEDDELING (2005) noch keine Nachweise für Rheinland-Pfalz, auch keine historischen, stehen, berichten die Verfasser hier kurz über den aktuellen Wissensstand.

2 Der Fund auf Totholz

LAUER (2005) verweist auf den bis dahin einzigen Fund in der Pfalz durch Georg Friedrich KOCH, auf welchem die Angaben von GÜMBEL (1857: 54) „Auf faulem Waldholz bei Kaiserslautern vom sel. KOCH aufgenommen" [als *Buxbaumia indusiata* BRID.] und

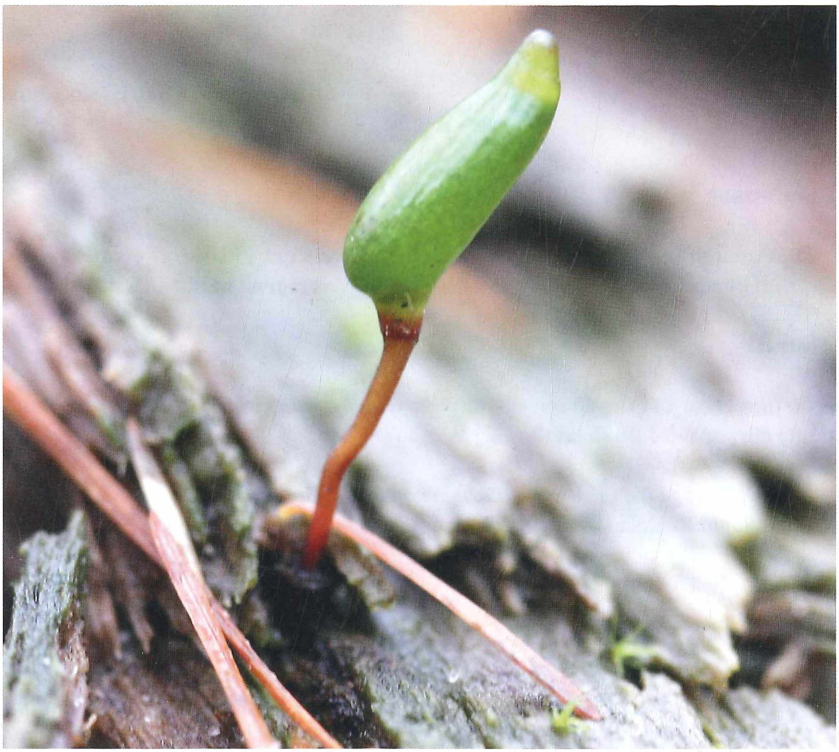

Abb. 1: Einer von zwei beobachteten Sporophyten am Wuchsort im Drachenfelsgebiet. 18. Januar 2014, Foto: V. JOHN.

von SCHULTZ (1863: 297) „Vogesias, ehedem an faulen Kiefern bei Lautern (K.)“ [als *Buxbaumia indusiata* BRID.] beruhen. Diesen Angaben wiederum folgt dann LIMPRICHT (1895: 641) „Kaiserslautern (KOCH)“ [als *Buxbaumia indusiata* BRID.].

Nach MEINUNGER & SCHRÖDER (2007) existiert in Rheinland-Pfalz ein weiterer Nachweis aus der Umgebung von Trier (FELD 1958).

Das Vorkommen nach GÜMBEL (1857) im Käferthaler Wald korrigiert SCHULTZ (1863) zu *Buxbaumia aphylla*.

Die aktuellen Funddaten:

Buxbaumia viridis (MOUG. ex LAM. et DC.) BRID. ex MOUG. et NESTL. [= *Buxbaumia indusiata* BRID.] (Buxbaumiaceae)

Deutschland, Rheinland-Pfalz, Pfälzerwald, TK25: 6514/3, Drachenfelsgebiet südwestlich Bad Dürkheim, 500 m ü. NN, zwei Sporophyten an morschem liegendem Fichtenstamm, 18. Januar 2014, vid. M. EICHLER, R. CEZANNE, V. JOHN und D. G. ZIMMERMANN, conf. T. WOLF.

Aus verständlichen Gründen haben die Entdecker auf ein Belegexemplar verzichtet.

In der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands (LUDWIG et al. 1996) ist das Moos in der Kategorie 2 (stark gefährdet) eingestuft. Für die einzelnen Bundesländer mit Ausnahme von Baden-Württemberg ist folgende Gefährdungskategorie angegeben: Saarland (nicht nachgewiesen), Bayern und Thüringen (extrem selten) und alle anderen Länder (ausgestorben oder verschollen). In der aktuellen Roten Liste von Baden-Württemberg (SAUER & AHRENS 2006) ist *Buxbaumia viridis* als stark gefährdet eingestuft.

In der „Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten“ (Bundesartenschutzverordnung, 2012) ist *Buxbaumia viridis* nicht gelistet. Allerdings ist die Art seit 1979 europaweit durch das Abkommen der Berner Konvention (1979) streng geschützt. Das bedeutet, dass *Buxbaumia viridis* weder gesammelt noch ihr Lebensraum zerstört werden darf. Da sie zugleich Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie ist, besteht die Verpflichtung, für die Art besondere Schutzgebiete auszuweisen und die Populationen regelmäßig zu überwachen.

3 Dank

Für die Überprüfung der Identität und Angaben zu Ökologie, Entwicklung und Nachweisen in Baden-Württemberg danken wir Herrn Thomas WOLF, Karlsruhe.

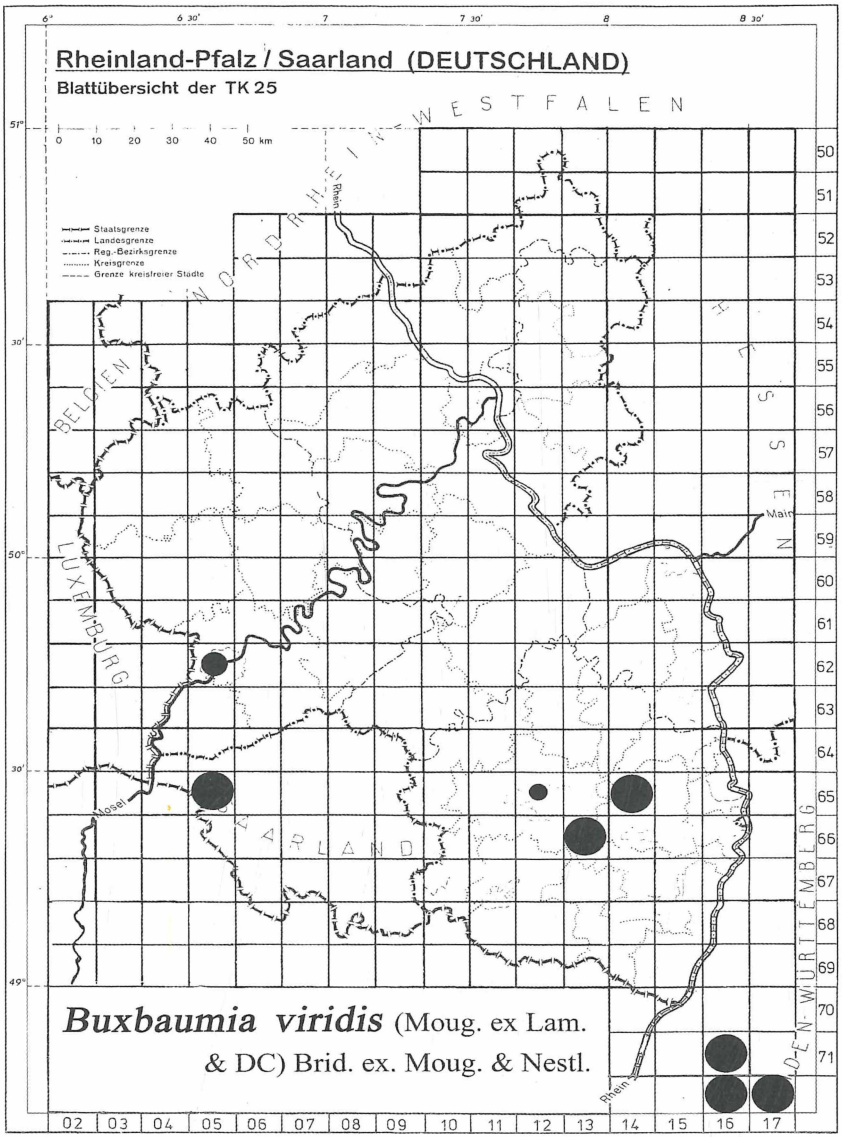

Abb. 2: *Buxbaumia viridis* (Moug. ex Lam. et DC.) Brid. ex Moug. et Nestl. in Rheinland-Pfalz und näherer Umgebung.

4 Literatur

Berner Konvention (1979): Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume. Beschluss: 82/72/EWG des Rates vom 3. Dezember 1981 über den Abschluss des Übereinkommens zur Erhaltung der europäischen frei lebenden Tiere und wild wachsenden Pflanzen und ihrer natürlichen Lebensräume (Übereinkommen von Bern).

ECKSTEIN, J. (2007): Ein Fund von *Buxbaumia viridis* (MOUG. ex LAM. et DC.) BRID. ex MOUG. et NESTL. im Thüringer Muschelkalk-Hügelland. – Archive for Bryology **26**: 1-4. Bonn.

FELD, J. (1958): Moosflora der Rheinprovinz. Überarbeitet und ergänzt von Ludwig LAVEN. – Decheniana-Beihefte **6**: 1-94. Bonn.

GÜMBEL, T. (1857): Die Moosflora der Rheinpfalz. – **15**. Jahresbericht der Pollichia: 1-95. Neustadt/Weinstr.

HACHTEL, M., LUDWIG, G. & WEDDELING, K. (2005): *Buxbaumia viridis* (MOUG. ex LAM. et DC.) BRID. – Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Band **1**: 221-232. Bonn-Bad Godesberg.

LAUER, H. (2005): Die Moose der Pfalz. – Pollichia-Buch **46**: 1219 S. Bad Dürkheim.

LIMPRICHT (1895): Die Laubmoose Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. II. Abteilung: Bryidae. – Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamen-Flora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. 2. Aufl. **4**. Band. – 853 S., Leipzig.

LUDWIG, G., DÜLL, R., PHILIPPI, G., AHRENS, M., CASPARI, S., KOPERSKI, M., LÜTT, S., SCHULZ, F. & G. SCHWAB (1996): Rote Liste der Moose (Anthocerophyta et Bryophyta) Deutschlands. – Schriften-Reihe für Vegetationskunde **28**: 189-306. Bonn.

MEINUNGER, L. & W. SCHRÖDER (2007): Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. – 2.044 S., Regensburg.

RÖLLER, O. (2014): Das Grüne Koboldmoos (*Buxbaumia viridis*) im Pfälzerwald (Rheinland-Pfalz) – Ein Wiederfund des FFH-Mooses für Rheinland-Pfalz. – Pollichia-Kurier **30**: 29-32. Bad Dürkheim.

SAUER, M. & M. AHRENS (2006): Rote Liste und Artenverzeichnis der Moose Baden-Württembergs – Stand 2005. Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (Hrsg.). – Naturschutz-Praxis Artenschutz **10**: 1–144. Karlsruhe.

SCHNEIDER, C. & T. SCHNEIDER, T. (2012): Das Grüne Koboldmoos *Buxbaumia viridis* (MOUG. ex LAM. et DC.) BRID. ex MOUG. et NESTL. neu für das Saarland. – http://www.delattinia.de/News_23092012b.htm

SCHULTZ, F. W. (1863): Grundzüge zur Phytostatik der Pfalz. – **23**. Jahresbericht der Pollichia: 99-319. Neustadt/Weinstr.

Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005, zuletzt geändert 3. Oktober 2012, Bundesartenschutzverordnung – BArtSchV. – Bundesgesetzblatt Jahrgang 2005 Teil I Nr. 11.

Manuskript eingereicht am 12. Juni 2014.

Anschriften der Verfasser:
Dr. Volker John, Pfalzmuseum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Straße 17, D-67098 Bad Dürkheim
E-Mail: v.john@pfalzmuseum.bv-pfalz.de
Rainer Cezanne, Marion Eichler, Kaupstraße 43, D-64289 Darmstadt
E-Mail: eichler-cezanne@t-online.de
Dieter Gregor Zimmermann, Charlottenstraße 32, D-40210 Düsseldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): John Volker, Cezanne Rainer, Eichler Marion, Zimmermann Dieter Gregor

Artikel/Article: Ein weiterer Fund des Grünen Koboldmooses (Buxbaumia viridis) in Rheinland-Pfalz (Bryopsida: Buxbaumiaceae) 1183-1188